

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien Landstraße
Sebastianplatz 4, 1030 Wien

Jahresbericht 2023

des Presbyteriums



Wir danken allen Beteiligten für ihren konstruktiven Beitrag zum Gemeindeleben
im vergangenen Jahr!



Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	Bericht des Kurators (Albert Brandstätter).....	3
3	Bericht der Pfarrerin (Elke Petri)	4
4	Musik (Anna Scholl)	9
5	Bericht der Vikarin (Anna-Elisabeth Henheik)	10
6	Religionsunterricht (Anna-Elisabeth Henheik).....	13
7	Junge Pauluskirche (Anna Smolzer)	14
8	Willkommens-Resort (Alja Weichenberger).....	15
9	Diakonisches (Waltraud Breth).....	16
10	Öffentlichkeitsarbeit (Sabine Mitterbacher)	18
11	Kircheninfrastruktur (Christopher Schuster)	19
12	Finanzen und Immobilien (Jörg Sollfelner)	20
13	Gemeindestatistik (Bernd Gratzner).....	21

Das Titelbild zeigt die neu gewählte Gemeindevertretung, deren Legislaturperiode 2024 beginnt, nach ihrer Angelobung mit Superintendent Matthias Geist.

Gemäß Kirchenverfassung §70(1) 14 erfolgt die Entgegennahme des Jahresberichtes 2023 und die Präsentation in der Gemeindevertretungs-Sitzung vom 10.03.2024.

1 Vorwort

Seit der Legislaturperiode 2018 arbeitet das Presbyterium an der Pauluskirche jährlich an einem transparenten Rückblick für die Gemeindevertretung, das Gemeindearchiv und die Superintendentur.

Im vorliegenden Jahresbericht schreiben Menschen aus dem Presbyterium und andere Verantwortungsträger*innen, welche Eindrücke sie im vergangenen Jahr in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Kirchengemeinde gemacht haben. Sie analysieren, was es aus dem vergangenen Jahr für die künftige Gemeindearbeit zu lernen gibt. Der Anspruch auf Vollständigkeit würde den Rahmen des Jahresberichtes sprengen, weshalb manche Ereignisse aus dem vergangenen Jahr nur kurz erwähnt oder aus der Perspektive des jeweiligen Autors vielleicht sogar gänzlich ausgespart werden.

Wir danken den vielen Ehren- und Hauptamtlichen für die Mitarbeit in der Kirchengemeinde. Jeder konstruktive Beitrag zeigt, dass wir als Einzelne und als Gemeinde mit Gott wachsen! „Mit Gott waschen!“ ist das Jahresmotto 2024 für die Pauluskirche. Mit diesem Ausblick wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen des Jahresberichtes 2023!

2 Bericht des Kurators (Albert Brandstätter)



Gemeindevertretungswahlen 2023

Vor einem Jahr habe ich geschrieben: „Uns kennenzulernen, die Vielfalt unserer Spiritualität, unserer Stärken, unserer Aktionsmöglichkeiten zu erkennen und daraus Möglichkeiten für zukünftige engere Zusammenarbeit zu entwickeln. Eingefahrene Strukturen ändern oder aus ihnen herauskommen: Das ist die große Herausforderung für unsere Region und für unsere Diözese in den kommenden Jahren. Darauf bereiten wir uns vor.“ Das gilt noch immer und immer drängender. Für unsere Gemeinde, unsere Region, die Diözese, aber auch die Gesamtkirche in Österreich.

2023 haben wir den Rucksack unserer Erfahrungen aus der vergangenen Legislaturperiode zugemacht: Vieles ist weitergegangen auf unserem Weg zu einer vielfältigen, Vielfalt feiernden, inklusiven Beteiligungsgemeinde, in der Teilhabe und Teilgabe gleichermaßen wichtig sind, in der Traditionen geachtet, aber auch kreativ verändert werden, in der mit Geschichte und der Zukunft verantwortungsbewusst umgegangen wird.

Wir wollen eine Beteiligungs- und eine Experimentiergemeinde sein, die ausstrahlt auf unsere nächste Umgebung im Grätzl und Bezirk, aber auch auf unsere Region - und aus der Impulse für die Kirche ausgehen können. Denn in den letzten Wochen und Monaten habe ich in unserer Gemeinde, aber auch auf der Synode unser Pauluskirchenmotto wieder neu buchstabieren gelernt:

Glaube: Wir müssen uns dringend dem widmen, was man das „proprium der Gemeinde“ nennt. Was verstehen wir unter evangelischer Gemeinde, wie verstehen wir unseren Auftrag in der Welt und füreinander? Sind die alten Bilder einer „Pfarr“gemeinde, einer Parochie, noch sinnvoll oder sollten wir uns nicht endlich den rasanten Veränderungen der evangelischen Bevölkerung, ihrer Bedürfnisse und ihrer sinkenden Zahl offen stellen? Ich denke, wir müssen frei nach dem Kirchenreformer Ernst Lange Schritte aus der „parochialen Begrenzung“ hinauswagen und uns

neue Formen geistlichen Lebens, des solidarischen Miteinanders der Gemeinden, von Verbindlichkeit und globaler Verantwortung schaffen.

Hoffnung: Wir sind Kirche für die Welt, nicht für uns selbst – und das soll sich in unserer Offenheit, in unserer Experimentierfreude, in unserer Andächtigkeit und in unserer Gestaltung von „neuen Wegen“ widerspiegeln. Eingefahrene Strukturen ändern oder aus ihnen herauskommen bedeutet, Beteiligung auf vielen Ebenen zu ermöglichen. Es braucht Mut, Zuversicht – aber auch gute Planung. Also, gemeinsam arbeiten an unseren Visionen!

Liebe: Wir brauchen eine Kommunikation der Vielfalt und Offenheit. Das gelingt uns immer besser in der Verbindung von Tradition und moderner Sprache, von klassischer geistlicher und freudvoller junger Musik, in der Verbindung von Tiefe und guter Verständlichkeit. Evangelische Verkündigung und protestantische Weltgestaltung sind Abbildung und Kommunikation von Vielfalt und sind letztlich nur in Liebe lebbar. Das lernen wir immer wieder neu, und das bleibt immer neu eine Herausforderung in den kommenden Jahren: wenn wir mit einer Grätzl-Oase zum Verweilen und Miteinander-reden einladen, wenn wir unsere Kirchenfenster künstlerisch

verändern, wenn wir Inklusion tiefer leben, wenn wir uns im Bezirk und in der Region fröhlich, mutig, wenn nötig provokant, aber jedenfalls freundlich und mit Respekt einbringen.



Albert Brandstätter ist seit 2018 ehrenamtlich Kurator an der Pauluskirche und in seinem Brotberuf tätig in der Inklusionsberatung, Moderation und Kommunikation.

3 Bericht der Pfarrerin (Elke Petri)



Taufe lässt Menschen und Kirche wachsen

2023 war das Jahr, in dem weltweit und in Österreich Menschen unter Bekenntnisdruck gerieten. Alle sollten sich positionieren: Ukrainekrieg, Nahostkonflikt, die WM in Katar. Wer sich wozu und wann bekennt, prägte das gesellschaftliche Klima. Kritisch betrachtet, entstand so etwas wie ein Positionierungsgebot. Positionen wurden erklärt und einverlangt - oft mit unabsehbaren Folgen von Shitstorms in den Medien bis zur Spaltung gesellschaftlicher Gruppen.

Positionierungen können im besten Fall auch positive Folgen haben, weil man einander dadurch besser kennenlernen und sich zueinander verhalten kann. In unserer „Kirchenregion Mitte-Süd“ – mit den drei Favoritner und der Simmeringer Kirchengemeinde – haben wir es daher für sinnvoll erachtet, uns als Pauluskirche im dritten Bezirk zu positionieren¹.

¹ Die Positionierung im Marketing bezeichnet das gezielte, planmäßige Schaffen und Herausstellen von Stärken und Qualitäten, durch die sich eine Organisation wie die Pauluskirche in der Einschätzung der Zielgruppe klar und positiv von anderen Kirchengemeinden unterscheidet.

Bereits auf unserer Gemeinde-Klausur 2022 startete ein Arbeitskreis zum Thema „Positionierung“, um eine Vision für die Pauluskirche zu skizzieren. Auch 2023 kamen wir monatlich zusammen, um unter Anleitung unserer Presbyterin Sabine Mitterbacher über unsere Positionierung zu diskutieren.

So sind über einen breit angelegten Prozess Leitlinien für die Pauluskirche entstanden, anhand derer ich meinen Jahresbericht strukturieren möchte. Ich werde überprüfen, wie wir als Pauluskirche und ich als Pfarrerin 2023 unsere Positionierung erfüllt haben. Durch diese Methode wird das vergangene Jahr nicht lückenlos erfasst werden. Gemeinsam mit den anderen Autor*innen des Jahresberichts ergibt sich jedoch hoffentlich ein aussagekräftiger Gesamteindruck über das vergangene Jahr der Pauluskirche.

3.1 Lebensnahe und elementare Ausrichtung

Seit Mai 2023 hat das Presbyterium – zuständig für Gottesdienstzeiten - die Sonntagsgottesdienste für eine etwa zweijährige Testphase von 10 Uhr auf 17 Uhr verlegt. Mit dieser Entscheidung laufen gleich mehrere Leitlinien zusammen: Die *Experimentierfreude* einladende Gottesdienstzeiten auszuprobieren, die den Herausforderungen von heutigen Familien und jungen Erwachsenen gerecht werden. Und *Inklusion, Weiterentwicklung und Gemeinschaft*, da rund um die neue Gottesdienstzeit gemeinschaftsstiftende Angebote entwickelt wurden: Das Café vor dem Gottesdienst, die Bar danach als Ort des Austausches und ein lückenloses Kinderangebot (außer in den Ferien).

Unsere Botschaft soll fröhlich, zeitgemäß und verständlich sein, weshalb wir weiterhin im Liturgie-Team auf eine barrierefreie Liturgie achten. 2023 haben wir den Beamer trotz erhöhten Vorbereitungsaufwands vermehrt zum Einsatz kommen lassen, wenn es der Partizipation der Gottesdienstbesuchenden diene. Auch die bewährte Gottesdienstreihe mit besonderen Gästen zum Thema des Jahresmottos „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ achtete auf lebensnahes Lernen in Glaubensfragen.

Besonders freut es mich, dass durch die Rekrutierung zweier weiterer Mitarbeiterinnen und durch das Engagement des Kinder-Teams seit Mai jeden Sonntag Kinderprogramm (außer in den Schulferien) stattfinden kann. Mit viel Experimentierfreude hat das Team „Kochen mit den Kindern“ parallel zum Gottesdienst angeboten und die Angebote im Laufe des Jahres an die Lernerfahrungen mit den Kindern angepasst.

3.2 Experimentierfreudige Innovation

Dass wir zukunftsorientiert denken und experimentierfreudig sind, zeigt nicht nur die neue Gottesdienstzeit, sondern auch unser Konfi-Konzept, das sich durch Flexibilität, Lebbarkeit im Schul- und Familienalltag und Intensität durch die beiden Kirchenübernachtungen und die einwöchige Freizeit von den bekannten Konfi-Modellen unterscheidet. Bewährtes wollen wir beibehalten. Da sich das Konfi-Konzept seit 2 Jahren bestens behauptet, fahren wir damit fort. Wir können nun sogar schon die ersten Früchte sehen: das Jugend-Team wächst, die Treffen der Jugendlichen abseits der Konfi-Zeit kommen weiterhin zustande und Eltern beteiligen sich auch nach der Konfi-Zeit ihrer Kinder an der Kirchengemeinde. Für die Zukunft gilt es, neben der Experimentierfreude der Jugendlichen auch ihre Verbindlichkeit zu stärken, damit sie selbst neue Formate für sich entwickeln und nutzen.

Die Pauluskirche ist zu einem guten Lernort geworden nicht nur für Teams wie im Bereich Kinder und Jugendliche, wo Menschen Formate austesten können. Da wir eine Kultur der Innovation fördern, die es uns erlaubt, neue Wege zu gehen und aus Fehlern zu lernen, erhält auch unsere

Vikarin Anna-Elisabeth Henheik ein gedeihliches Lernklima, von dem sie weiter unten erzählen wird. Auch für unsere neue Kirchenmusikerin Anna Scholl ist es möglich, Akzente zu setzen. Durch die Haltung der Experimentierfreude bleibt die Pauluskirche eine attraktive Ausbildungsstätte und Arbeitgeberin.

Zur Experimentierfreude gehört aber auch ein gnädiger Blick auf das eigene Scheitern und die Bereitschaft, Angebote zu verabschieden, die nicht (mehr) gelingen. So hat nicht nur der Bonhoeffer-Lesekreis HAPAX aufgrund zu weniger Gäste seinen Standort verlegt, sondern auch das Demenz-Projekt Café Memory. Obwohl das Demenz-Programm Café Memory qualitativ hochwertig war und es viele gut ausgebildete Mitarbeitende gab, beobachteten wir, dass zu wenig Gäste kamen. Der Aufwand stand nicht mehr in Relation zur Gästezahl und den uns vom Bischofsprojekt „Aus dem Evangelium leben“ anvertrauten Ressourcen. Da sich auch noch die Projektkoordinatorin Ulrike Schelander 2023 überraschend aus persönlichen Gründen zurückgezogen hatte, transferierten die sieben beteiligten Gemeinden mit zwei Standorten in Rücksprache mit SI Matthias Geist und den Fördergebern das Café Memory Sommer 2023 auf nur einen Standort. Somit hat der Standort an der Pauluskirche, an dem drei weitere Gemeinden angedockt waren, geschlossen. Wir wollen uns dadurch nicht entmutigen lassen, sondern weiter Ausschau halten nach diakonischen Angeboten.

Auch der letzte Anlauf 2023, einen Abendmahlkurs für Kinder im Volksschulalter zu gestalten - wie es die Kirche vorsieht für das kinderoffene Abendmahl - wurde von den Familien nicht angenommen. Stur weiter das gleiche Konzept anzubieten, würde unseren Leitlinien nicht entsprechen, sodass wir für 2024 ein neues Format mit Kinder-Bau-Tagen in Zusammenarbeit mit dem Bibellesebund anbieten wollen.

Wie sich andere 2023 neu gesetzte Angebote entwickeln werden, ist noch nicht absehbar, wengleich wir auf Nachhaltigkeit achten. Es ist nicht nur ein Lippenbekenntnis, dass wir Raum für Partizipation schaffen wollen und Menschen einladen, ihre Ideen umzusetzen. In unserer Gemeinde wurden 2023 Kreativität und Entdeckung gelebt: Stefan Mallweger kreierte mit „Bibel und Bier“ ein geselliges Bildungsangebot für Wissbegierige. Durch die Initiative einer Wanderung am Wege des Buches von Birgit Gangel entstanden die Pauli-Pilgrims, die auch für das kommende Jahr eine Wegetappe planen. Das Kulinarik-Team unter der Leitung von Alja Weichenberger formierte sich mit dem Ziel, rund um den Gottesdienst einen geselligen Treffpunkt zu schaffen - sogar in den Sommermonaten. Die Flexiband unter der Leitung von Sonja Equiluz entstand als inklusives Bandprojekt, das Musiker*innen auf allen Niveaus ermöglicht, gemeinsam zu musizieren. Da die Kirchenmusikstelle ab Sommer 2023 vakant war, war das Projekt Flexiband für Gemeindeaufbau und Musik in der Pauluskirche besonders wertvoll und soll auch 2024 weiter bestehen.

Schon lange schwirrt die Idee einer Grätzeloase bzw. eines Parklets vor der Pauluskirche herum. 2023 haben wir die Umsetzung für 2024 beschlossen.

3.3 Nachhaltigkeit und Inklusion

An der Verleihung der A&O-Plakette kann man sehen, dass unsere Gemeinschaft inklusiv und offen für alle Lebensformen und -situationen ist. Innerhalb der Evangelischen Kirche lässt das A&O-Label schnell erkennen, ob LGBTQTI-Menschen in einer Kirchengemeinde erwünscht sind. Mit den Beschlüssen, die wir 2019 in der Gemeindevertretung gefällt haben, waren wir defacto bereits eine A&O Gemeinde. Wir erfüllten den Kriterienkatalog bereits, aber mit der Verleihung im Juni 2023 wurde das im Sinne der Transparenz nun von außen sichtbar.

Dass wir uns um Nachhaltigkeit bei Bildungsangeboten sorgen, konnte ich bereits weiter oben zeigen. Bei Planungs- und Evaluationsgesprächen achte ich deshalb immer auch auf die Nachhaltigkeit von Angeboten. So hoffe ich, dass Angebote, die unsere Vikarin in ihrem Lernfeld gesetzt hat, nachhaltig sind. Ich denke dabei besonders an den Social Media-Auftritt bei Instagram oder den jungen Pauli-Kreis U40.

Bei Nachhaltigkeit denken wir aber auch an einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und die Bewahrung der Schöpfung. Mit den großen Sanierungsmaßnahmen in unseren Zinshäusern in der Ungargasse und der Stammgasse, aber auch mit kleinen Maßnahmen im Kulinarik-Team - wie z.B. Abfallvermeidung - nehmen wir diese Leitlinie ernst. Für 2024 haben wir daher den Anschluss an die Fernwärme am Standort Sebastianplatz im Blick und haben mit den Beschlüssen 2023 alles vorbereitet für eine thermisch Sanierung der Kirchenfenster. Bei all diesen Immobilienfragen erfahre ich eine große Entlastung durch unseren Schatzmeister Jörg Sollfelner, der mich für die Seelsorgearbeit freispielt.

3.4 Gemeinschaft

Wie bereits geschildert, schaffen Mitarbeitende, die ich begleite, durch ihre Angebote einen Raum für Begegnungen und zwischenmenschliche Beziehungen. Seien es die neuen Angebote wie das generationsverbindende „Bibel und Bier“, Peer-Projekte wie die altersgestaffelten „Pauli-Kreise“ oder die „Pauli-Pilgrims“. Sei es Bewährtes wie zielgruppenspezifische Angebote wie der Seniorenkreis, interessenspezifische Angebote wie lesBar, Lesekreis oder Filmabend. Jedes Mal wird deutlich, dass unsere Kirche nicht nur ein Gebäude, sondern ein einladender Ort des Zusammenkommens ist.

Beispielhaft ist dafür das Kulinarik-Team, das durch sein Engagement die Besucherzeit unserer Gäste sonntags fast verdreifacht hat. Sogar im Sommer gab es lückenlos ein Rahmenprogramm für die Gottesdienste dank des großen Einsatzes eines (noch) kleinen Teams – und das ist beispiellos in Wien und im evangelischen Österreich!

Aus dem Kulinarik-Team ist übrigens die Empfehlung an das Presbyterium herangetragen worden, in der kommenden Legislaturperiode ein Resort „Gastfreundschaft“ zu installieren. Die Anliegen dieses Resorts könnten einerseits die Außenwirkung in den nicht evangelischen Dritten sein (Stichwort Grätzl-Oase, Sozialraum), aber vor allem Strukturen schaffen für eine willkommen-heißende Pauluskirche, die Neuankömmlinge orientiert. Mit Alja Weichenberger, deren Bericht weiter unten zu lesen ist, haben wir eine äußerst kompetente Presbyterin für dieses Resort gewonnen.

3.5 Transparenz und Weiterentwicklung

Es sind oft banale Maßnahmen, die eine große Wirkung haben. So haben wir 2023 ein digitales Hauptschloss eingeführt, damit so viele Mitarbeitende wie möglich durch Chip oder Code einen einfachen Zugang in die Pauluskirche erhalten, aber auch Veranstalter unabhängig der Öffnungszeiten mithilfe eines Codes in unsere Räume gelangen.

Dass wir die veralteten Schilder für die Gottesdienstzeiten im Straßenverkehr ausgetauscht haben, ist eine kleine Maßnahme, um durch Transparenz erreichbar zu sein.

Auch im Kanzlei-Team haben wir uns durch eine AUVA-Prüfung und eine extern-angeleitete Team-Evaluation um Weiterentwicklung bemüht. Im hauptamtlichen Team gab es einen Wechsel in der Kirchenmusik. Yasuko Yamamoto verabschiedeten wir dankbar in den wohlverdienten Ruhestand und begrüßten Anna Scholl. Da eine gemeinsame Anstellung mit JSB-Musikschule und

Diözesan-Kantorenstelle nicht glückte, ist Anna Scholl unabhängig von anderen Stakeholdern bei uns angestellt – mehr in ihrem Jahresbericht.

Viel Zeit beanspruchten Evaluationsgespräche - im Sinne der Qualitätssicherung unserer Angebote und der Weiterentwicklung unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden. Besonders zeitaufwendig war die Gewinnung von Kandidat*innen für die Gemeindevertretungswahlen 2023, da wir es uns zum Ziel gesetzt haben, bis zu einem Drittel mehr Kandidat*innen vorzuschlagen als Plätze im Gremium sind.

Bei den Rekrutierungsgesprächen galt es jedes Mal auch, unsere Ausrichtung zu kommunizieren.

Im Oktober 2023 haben schließlich in der Pauluskirche die Wahlen zur Gemeindevertretung stattgefunden. Aus 31 Kandidat*innen wurden 24 Menschen in die Gemeindevertretung gewählt. Die Wahlbeteiligung konnte gegenüber der Wahl 2018 prozentuell verdoppelt werden. Die Wählenden waren übrigens durchschnittlich 50 Jahre alt. 60% waren weibliche Wählende, 40% männlich. Die Evangelische Kirche in Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, 10% der Gremien mit unter 30-Jährigen zu besetzen. Unser Gremium besteht zu 25% aus unter 30-Jährigen. Das Durchschnittsalter in der Gemeindevertretung ist 44 Jahre. 58% sind weiblich, 42% männlich. 54% sind übrigens neu in das Gremium gewählt worden.

Ich freue mich über ein neues, sehr kompetentes und vielfältiges Gremium!

3.5.1 Leuchtturmprojekt Fensterverhüllung

Abschließend möchte ich das Jugend-Kunst-Projekt der verhüllten Fenster (siehe Titelbild) vorstellen. Nicht nur, weil es sichtbar unseren Raum verändert hat, sondern vor allem, weil in diesem Projekt alle unsere Leitlinien zusammenlaufen.

Im Zuge eines Brainstormings in der Jugend-Lounge im Angesicht der bedenklichen Fenster entstand mit den Jugendlichen die Idee, Stoffbahnen für die Fenster zu gestalten, solange die Fenster noch nicht thermisch saniert sind. Die Jugendlichen sollten sich auf der Sommerfreizeit 2023 in Landskron einerseits mit der antisemitischen Geschichte der Fenster, andererseits mit den erarbeiteten Paulus-Werten des Öffentlichkeitsarbeits-Teams „Glaube, Hoffnung, Liebe“ als Vademecum gegen Menschenfeindlichkeit beschäftigen. Im Oktober 2023 wurden die Fenster unter großem Medieninteresse feierlich von den Jugendlichen verhüllt.

Die *Leitlinie der lebensnahen und elementaren Ausrichtung* wurde im Projekt umgesetzt durch die pädagogische Begleitung und Aufarbeitung. Die Jugendlichen vernetzten ihre eigene Lebenserfahrung mit den Werten „Glaube-Hoffnung-Liebe“ mit Kirchen- und Kunstgeschichte, sie lernten zu theologisieren und zu argumentieren. In einem Jahr, das gesamtgesellschaftlich als Rückschritt in Sachen Antisemitismus betrachtet werden kann, hat die Pauli-Jugend sich intensiv mit Maßnahmen gegen Judenfeindlichkeit beschäftigt. Eine Begleitbroschüre mit den Texten der Jugendlichen ist entstanden.

Die *Leitlinie der experimentierfreudigen Innovation* wurde umgesetzt, indem die Vorschläge der Jugendlichen von Anfang an ernst genommen wurden und ihre ersten Ideen in ein kunstvolles Konzept gelenkt wurden.

Die *Leitlinie der Nachhaltigkeit und Inklusion* wurde mehrfach beachtet, denn mehrere Disziplinen arbeiteten zusammen: Theologie, Grafik, Pädagogik, Kunst und Handwerk. Somit wurden mehrere Personen mit ihren Fähigkeiten inkludiert. Da das Projekt kunstvoll und mit Sinn erfüllt umgesetzt wurde, können die Stoffbahnen länger als nur ein paar Wochen hängen. Jugendliche kommen somit ins Gespräch mit den Gästen und Gottesdienstbesuchenden.

Die *Leitlinie der Gemeinschaft* haben wir gleich mehrfach umgesetzt, denn Jugendliche haben von Beginn an als Team gemeinsam mit Erwachsenen der verschiedenen Disziplinen zusammengearbeitet. Mit dem Projekt dienen sie zudem der Gemeinschaft, indem sie achtsam

den Raum verändern, der für viele zum Stein des Anstoßes geworden ist. Die *Leitlinie der Transparenz und Weiterentwicklung* haben wir durch einen offenen Prozess umgesetzt. Als Pfarrerin habe ich das Projekt sowohl bei der Tagung „Evangelisches Erinnern. Evangelische Erinnerungskulturen im Österreich des 20. und 21. Jahrhunderts“ im April 2023, als auch beim Studientag der Synode im November 2023 zu „25 Jahre Zeit zur Umkehr – Die Evangelischen Kirchen in Österreich und die Juden“ vorgestellt. Außerdem haben wir Medien Einblick in den Prozess gewährt. In österreichischen Medien wie ORF Online, der „Furche“, evangelischen Medien wie „Saat“ und dem evangelischen Wienmagazin und deutschen Medien wie Süddeutsche Zeitung, die Welt etc. wurde im Sinne der Transparenz berichtet. Das Projekt ist auf Weiterentwicklung angelegt, denn es ist nur eine Etappe im Prozess unserer Fenster, wovon mein ausführlicher Werkstattbericht erzählt.

3.6 Schluss und Dank

Am Ende eines Jahres gilt es für mich, Rechenschaft über meine Arbeit abzulegen. Ich hoffe, ich konnte zeigen, dass mich neben den laufenden Tätigkeiten, die nicht extra Erwähnung finden, in den Bereichen Verkündigung, Öffentlichkeitsarbeit, Erziehung und Bildung, Seelsorge und Diakonie und Gemeindeleitung, besonders zeitintensive, einmalige Projekte beschäftigt haben: das Jugend-Kunstprojekt der verhüllten Fenster, die Umsetzung und Abhaltung der Wahlen, die Suche einer neuen Kirchenmusikerin, der Positionierungsprozess und die Begleitung der

Lehrvikarin und der vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Ich danke allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden für die Unterstützung und Zusammenarbeit und dafür, dass wir gemeinsam unsere Visionen und Leitlinien mit Leben füllen!



Elke Petri ist seit 2017 amtsführende Pfarrerin an der Pauluskirche und betreut seit 2021 die weitere Pfarrstelle mit.

4 Musik (Anna Scholl)



Premiere der Flexibana

Wegen meiner erst recht kurzen Zeit als Kirchenmusikerin an der Pauluskirche seit Oktober 2023 begrenzt sich auch mein Jahresbericht auf diesen Zeitraum.

Ich durfte die Gemeinde als eine lebendige, junge und an musikalischen Gemeindemitgliedern reiche erleben. Einige waren bereits solistisch aktiv an der musikalischen Gestaltung besonderer Gottesdienste im Einsatz, was mich sehr freut. Andere unterstützen unser musikalisches Leben durch ihre Wertschätzung oder engagieren sich in einem der Ensembles an der Pauluskirche.

Hervorzuheben sind im benannten Zeitraum folgende musikalische Aktivitäten und Anlässe:

- Flexiband (Leitung Sonja Equiluz) und Singgruppe (Leitung Anna Scholl) sind wichtige Einrichtungen zum gemeinsamen Musizieren für Interessierte aus der Gemeinde, aber auch Gäste von außerhalb.

- Start der Proben der Singgruppe im Oktober 2023, einige neue Sängerinnen kamen bei der ersten und bei folgenden Proben dazu (weitere jederzeit herzlich willkommen!), neue Uhrzeit der Proben: 18.30 Uhr.
- Musikalisch reichhaltiger Gottesdienst mit Flexiband und einigen Mitgliedern der Singgruppe am 22. Oktober 2023, weiterer Einsatz der Flexiband am 1. Advent.
- Krippenspielproben mit Einüben von drei Weihnachtsliedern ab 17. November 2023: ungeahntes Echo (30 Kinder).
- Mein Einführungsgottesdienst am 2. Advent unter musikalischer Mitwirkung von Friedrike v. Krosigk – ein trotz des traurigen weiteren Gottesdienstthemas (Verwaiste Eltern) in sich sehr stimmiger und besinnlicher Gottesdienst.
- Weihnachtsgottesdienste mit reichhaltiger Musik: 24.12. 2023 – 15 Uhr Krippenspielgottesdienst | 17 Uhr Vesper unter Mitwirkung von Sophia und Andrea Hahn (Violinen), Anna Scholl (Orgel und Klavier) | 22 Uhr Christmette unter Mitwirkung von Katharina Ducai (Blockflöte) und Anna Scholl (Orgel) | 25.12.2023 – 17 Uhr „Wohnzimmergottesdienst“ mit Wunschlieder-Singen aus dem Quempas und spontaner Mitwirkung der Familie Cernajsek (Violine und Fagott)



Anna Scholl ist seit Herbst 2023 angestellte Kirchenmusikerin an der Pauluskirche. Neben dieser Tätigkeit vertritt sie einen Orgelprofessor an der Musikuniversität Wien und entwickelt eigene musikalische Projekte.

5 Bericht der Vikarin (Anna-Elisabeth Henheik)

5.1 Erwachsenenbildung

Ein großer Meilenstein am Anfang des Jahres war mein Erwachsenenbildungsabend über Star



Vikarin mit Gästen des Erwachsenenbildungsabends

Wars und die Theologie von Paul Tillich. Es hat mich sehr gefreut, dass so viele Menschen aus der Gemeinde zu diesem besonderen *Sehenswert* Filmabend gekommen sind. Danke an dieser Stelle an Bernd Ulreich, der mich dabei unterstützt hat!

Außerdem beschäftigt mich im Bereich Erwachsenenbildung seit Frühjahr der Paulikreis für alle unter vierzig. Der

monatliche Austausch über Lukas- bzw. Johannesevangelium, die gute Gemeinschaft und die Kooperation mit den beiden anderen Paulikreis-Leitern hat mir viel Freude bereitet.

Zudem habe ich im letzten Jahr immer wieder Kirchenführungen in der Pauluskirche gemacht. Das war nicht nur eine gute Gelegenheit mein kirchen- und gemeindeschichtliches Wissen aufzufrischen, sondern hat auch sehr deutlich gezeigt, wie wenig Menschen über die Evangelische Kirche wissen.

5.2 Kinder- und Jugendarbeit

Neben dem Erwachsenenbildungsbereich war ein zweites großes Feld für mich die Kinder- und Jugendarbeit. Es war schön, einen Konfirmandenjahrgang vom Anfang bis zum Ende zu begleiten und zu sehen, dass Verbindungen zur Gemeinde über die Konfirmandenzeit hinaus entstanden sind. Jetzt beginnen wir wieder einen neuen Jahrgang – und ich plane bereits die Sommerfreizeit für unsere Ex-Konfis.

Im Bereich der Konfirmandenarbeit lag auch mein Gemeindeprojekt: Im Juni haben wir für die Jugendlichen von Paulus- und Glaubenskirche einen Teamer-Workshop durchgeführt, der die Jugendlichen in ihrer Leitungskompetenz gefördert hat. Das dazu erstellte Handbuch dient auch als Grundlage für den Workshop von 2024.

Zum Ende des Jahres hin ist das Krippenspiel zu meinem großen Fokus geworden. Mit 29 Kindern Krippenspiel zu machen, ist ein echtes Geschenk und nur mit einem wirklich guten Team möglich. Die Zusammenarbeit mit Anna Scholl, Anna Smolzer, Natascha Wilcek, vielen motivierten Jugendlichen sowie die Unterstützung der Eltern haben so ein großes Projekt erst möglich gemacht. Ich würde mich freuen, wenn viele Kinder nächstes Jahr wieder dabei sind!

5.3 Gottesdienste

Ein weiteres großes Feld waren die Gottesdienste (im weiteren Sinne). Besonders in Erinnerung ist mir der erste 17 Uhr Gottesdienst mit der neuen Flexiband geblieben. Für mich ist es ein echtes Privileg aus der ersten Reihe miterleben zu können, wie eine Gemeinde konsequent mutige und zukunftsgerichtete Entscheidungen fällt, ohne dabei in einen zwanghaften Aktionismus zu verfallen. Ich konnte in diesem Prozess sehr viel für große Entscheidungen in zukünftigen Gemeinden lernen. Davor und danach gab es viele Gottesdienste, in denen ich verschiedene Ideen ausprobieren und mit Stilen experimentieren konnte. Danke, dass ihr als Gemeinde so offen für die Versuche einer Vikarin seid!

Aber auch Beerdigungen, eine Taufe und Eintritte durfte ich im letzten Jahr feiern. Besonders eindrücklich war für mich die Sozialbestattung, bei der ich allein am Sarg stand. Wie gut, dass in der Kirche niemand ohne jemanden geht, der ihn verabschiedet.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Als letzten Schwerpunkt möchte ich den Bereich Öffentlichkeitsarbeit nennen. Seit März betreue ich zusammen mit Clara Cernajsek den Instagram-Kanal der Pauluskirche. Der dafür notwendige spezielle Blick auf die Pauluskirche und die kontinuierliche Arbeit im Team waren beides große Lernerfahrungen für mich. Die Arbeit macht mir viel Freude und ist noch einmal eine andere Möglichkeit, die Pauluskirche kreativ zu den Menschen nach Hause zu bringen.

Ein weiteres sehr spannendes und lehrreiches Feld war die Arbeit der *Kom4Pauli*-Gruppe für mich. Ich konnte viel über die Entstehung eines Leitbilds lernen und das daraus entstandene Zielbild hat Vorbildcharakter.

Zudem habe ich im letzten Jahr auch einen Artikel im Gemeindebrief und geistliche Impulse für den Newsletter schreiben können, was beides neue Erfahrungen für mich waren.

Es gäbe noch viel mehr zu nennen: Alles rund um die GV-Wahlen, die kirchlichen Prozesse in Wien und Österreich, die die Zukunft der Kirche langfristig formen werden, Hausbesuche und seelsorgliche Gespräche, Weltgebetstag und Kindergartenbesuche, Gottesdienste im Pflegeheim

und der erste Karfreitagsgottesdienst, Sterbebegleitung und, und, und – viel habe ich mitgenommen und viel hat mich im letzten Jahr geprägt.

Überwiegend über alles ist aber eine große Dankbarkeit für die Pauluskirche und meine Lehrpfarrerin und eine große Freude daran, mit Gott und den Menschen so vielgestaltig, kreativ durch Höhen und Tiefen auf dem Weg zu sein.

5.5 Außergemeindliches

Außerhalb der Gemeinde fand im letzten Jahr ein Schwerpunktwechsel vom Predigerseminar zur Schule statt (siehe Bericht unten). Bis zum Sommer fanden noch die großen Blöcke des Predigerseminars statt. So haben wir uns beispielsweise intensiv mit den Feldern Krankenhausseelsorge und Taufe, Beerdigungen und Hochzeit beschäftigt. Einen großartigen Abschluss fand diese Phase mit unserer Studienreise nach Finnland. Eindrücklich war zu sehen, wie die Transformationsprozesse, die unsere Kirche gerade beschäftigen, auch in der finnischen Kirche anfangen zu greifen und deutlich wurde, wie wichtig es ist, mit einem hoffnungsvollen Blick und als einladende Gemeinschaft in die Zukunft zu gehen.

Mit dieser eindrücklichen Reise hat die Phase meiner wochenweisen Abwesenheit aus der Gemeinde ein Ende gefunden. Die wenigen Einheiten, die ich jetzt noch habe, sind meistens nur tageweise angelegt. Stattdessen nimmt nun die Schule mehr Raum ein.

5.6 Ausblick

Im September breche ich als Pfarramtskandidatin zu einer neuen Stelle auf – und freue mich bis dahin auf alles, was ich aus der Pauluskirche und von Pfarrerin Elke Petri für mein Berufsleben lernen und mitnehmen kann. Was für ein Geschenk, dass ich mein Berufsleben in der Kirche in einer Gemeinde, die sich Richtung Zukunft aufmacht, beginnen konnte. Ich freue mich, auf die nächsten Monate!



Anna-Elisabeth Henheik ist seit dem Schuljahr 2022/23 Vikarin an der Pauluskirche und in ihrem zweiten Lehrjahr bevor das Pfarramtskandidatenjahr in einer anderen Gemeinde beginnt.

6 Religionsunterricht (Anna-Elisabeth Henheik)



Schulgottesdienst in der Pauluskirche

Neben meiner Arbeit in der Gemeinde unterrichte ich seit September Evangelische Religion an zwei Allgemeinbildenden Höheren Schulen im neunten Bezirk. Hier stehen Freude an den Themen und an der Arbeit mit meinen Schülerinnen und Schülern immer im Spannungsverhältnis zu den Herausforderungen des Systems, die immer wieder spürbar sind: Je mehr Kinder sich abmelden vom Religionsunterricht, desto weniger Relevanz misst das Schulsystem dem Religionsunterricht bei, was die Situation für die Schülerinnen und Schüler, die angemeldet sind, verschärft. In der Schule wird, jenseits der kirchlichen Blase, sehr deutlich, wie wenig Relevanz Kirche und Glauben für die meisten Menschen heutzutage haben. Es macht sehr deutlich, wie wichtig Gemeinden mit Strahlkraft sind, in der Gemeindemitglieder zu kirchlichen Veranstaltungen einladen und Kinder mitgenommen werden in die Kirche. Viel davon erlebe ich in der Pauluskirche!

Zudem nehme ich in Gesprächen immer wieder wahr, dass die Situation der Kolleginnen und Kollegen in der evangelischen Religion herausfordernd ist. Ich spüre bei vielen eine große Leidenschaft und Kreativität und gleichzeitig sind einige im

Berufsalltag, so wie ich als einzige evangelische Religionslehrerin an beiden Schulen, Einzelkämpfer.

Ich ahne, dass eine Herausforderung der näheren Zukunft eine Transformation des schulischen Religionsunterrichts sein wird – und bin gespannt, was die Zukunft alles bereithält. Denn Religionsunterricht nimmt einen wichtigen Stellenwert im Schulsystem ein: Die Diskussion über religiös-ethische Themen und der Religionsunterricht als ein entlastender Ort nehme ich als Bereicherung der Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulalltag wahr.

Für mich hat der Religionsunterricht im Arbeitsalltag einen deutlichen Teil meiner Kapazitäten eingefordert. Trotzdem freue ich mich auch in den nächsten Monaten, weiterhin mit so spannenden und aufgeweckten jungen Menschen zusammenzuarbeiten.



Anna-Elisabeth Henheik ist im Schuljahr 2023/24 in der Induktionsphase als auszubildende Lehrerin und sammelt daher Erfahrungen im Religionsunterricht. Zuständig von Amts wegen für die Belange des Religionsunterrichtes in unserer Gemeinde ist Ingeborg Böck-List.

7 Junge Pauluskirche (Anna Smolzer)



Junge Erwachsene im Pauli-Kreis U40

Bei der Umstellung auf die 17-Uhr-Gottesdienste wurden von Anfang an junge Erwachsene und Familien mitgedacht. Ziel war ein eigenes Programm für die Kinder während des Gottesdienstes zu gestalten. So findet seit Mai 2023 jeden Sonntag parallel ein Kinderprogramm statt (mit Ausnahme der Ferien).

Zu den Tätigkeiten unserer Pfarrerin zählen auch regelmäßige Besuche im benachbarten Diakonie-Kindergarten, der

von der Diakonie Bildung geführt wird. Durch viele wechselnde Pädagog*innen, auch in der Leitungsfunktion, kam es immer wieder zu Irritationen in der Zusammenarbeit. Die Pfarrerin berichtet von Pädagog*innen mit wenig religiöser Bildung und keinem Verständnis z.B. für die Bibel. Die Gemeinde profitiert jedoch von der Nähe zum Kindergarten, immer wieder nutzen Kindergarten-Familien die Angebote der Kirche. In der Zusammenarbeit zwischen Pädagog*innen und Pfarrerin gibt es jedoch noch Verbesserungswünsche seitens der Kirche. Der neue Rektor der Diakonie Eine Welt, zu der auch die Diakonie Bildung gehört, lud gleich zu Beginn seiner Amtszeit alle Pfarrer*innen, die Diakonie-Kindergärten betreuen, zu einem Treffen ein, vielleicht ein erster Schritt in eine neue Richtung.

Über das Konfikurs-Konzept ist wie schon im Vorjahr nur Gutes zu berichten, es soll auf jeden Fall in dieser Form weitergeführt werden. Ich möchte an dieser Stelle den Gottesdienst, den die Jugendlichen nach ihrer einwöchigen Konfi-Freizeit ganz allein (ohne Pfarrerin) gestaltet und gehalten haben, als besonderes Erlebnis für mich als Gottesdienstbesucherin hervorheben.

Lässt man 2023 mit Blick auf die junge Pauluskirche Revue passieren, gab es noch ein sehr besonderes Erlebnis – das Jugend-Kunst-Projekt, bei dem die Fenster der Kirche verhüllt wurden. Den jungen Menschen eine kräftige Stimme und Verantwortung in der Kirche zu geben, dafür ist das Projekt ein gutes Beispiel.

Verantwortung übernehmen junge Mitglieder unserer Kirche auch bei der Pauli-Lounge, die regelmäßig auf der neu gestalteten Empore stattfindet. Die Jugendlichen treffen sich und verbringen gemeinsam den Abend. Bei jedem Treffen muss mindestens ein*e Jugendmitarbeiter*in, der*die über 18 Jahre alt ist, dabei sein. Gemeinsame Spiel-/Verhaltensregeln wurden vereinbart und alles funktioniert bis dato wunderbar.

Anna Henheik kümmerte sich 2023 um das Krippenspiel und es war ein voller Erfolg. Im November und Dezember kamen 29 Kinder (ab 5 Jahren) an Freitagnachmittagen in der Kirche und den Gemeinderäumen zusammen, um gemeinsam zu proben. Anna Scholl als neue Kirchenmusikerin konnte glücklicherweise den musikalischen Teil übernehmen. Für alle Beteiligten sowie die Krippenspielbesucher*innen war die Aufführung ein ganz außergewöhnliches Erlebnis. Das Team freut sich schon auf das Krippenspiel 2024!

Auch für junge Erwachsene wächst das Angebot der Kirche. Es gibt seit 2023 einen U40 Paulikreis, der sich einmal pro Monat an einem Montagabend trifft, um gemeinsam Bibelstellen zu lesen und anhand der 5-Finger-Methode zu besprechen. Bei jedem Treffen kümmert sich jemand aus der Gruppe um ein gutes Abendessen, so konnten wir gut versorgt, mit Gleichaltrigen, die in

ähnlichen Lebenssituationen sind, über unseren Glauben und unser Leben sprechen. Der Austausch erweist sich als sehr wertvoll für die Gruppe.

Wie schon im Vorjahr ist das Ziel für die junge Pauluskirche, insbesondere die Jugendarbeit, weiterhin Mitarbeitende aufzubauen. Es wäre wünschenswert, dass aus jedem Jahrgang Konfis als Jugendmitarbeiter*innen erhalten bleiben. Die Pauluskirche ist ein Ort, an dem junge Menschen ihre Ideen ausprobieren und umsetzen dürfen bzw. sollen. Wir möchten weiterhin Raum dafür bieten und hoffen, dass das Angebot wahrgenommen wird. Ideen für Projekte, Veranstaltungen etc. sollen jederzeit gerne von den Jugendlichen entwickelt und verwirklicht werden.

Anna Smolzer ist seit 2022 ehrenamtlich Presbyter an der Pauluskirche und zuständig für die Anliegen der Jungen Pauluskirche und deren Bildungsangebote. Beruflich hat Anna Smolzer Erfahrung in der Erwachsenenbildung gesammelt und ist seit Kurzem als Bildungsreferentin tätig im Forum Albert Schweizer Haus.



8 Willkommens-Resort (Alja Weichenberger)



Café im Pride-Month

Pfarrerin Elke Petri hat in ihrem Bericht bereits erwähnt, dass auf der Klausur im Mai 2022 die Idee eines Willkommens-/Gastfreundschafts-Resort im Presbyterium für die Legislaturperiode 2024 bis 2030 erstmals diskutiert wurde. Im Kulinarik-Team wurde diese Idee im Juni 2023 weiter konkretisiert. Es handelt sich daher um ein neues Resort, das nun noch weiter ausgearbeitet, d.h. ein „Ziel“ formuliert und vor allem mit Leben gefüllt werden muss.

In den kommenden Monaten wird sich zeigen, welche Anliegen in dieses Resort tatsächlich fallen werden. Wir werden uns kontinuierlich an interne sowie externe Veränderungen, Bedürfnisse sowie Anforderungen anpassen müssen. Unser erstes Ziel sollte es daher sein, zunächst einen Gesamtüberblick zu schaffen, um dann gemeinsam die nächsten Schritte zu setzen, damit sich jeder Mensch, der gerne Teil unserer Gemeinde sein möchte, willkommen und gut aufgehoben fühlt.

In der Evangelischen Pauluskirche gibt es bereits – wie in den weiteren Berichten nachzulesen – zahlreiche Richtlinien, Initiativen, Projekte und Angebote, die jetzt schon dazu beitragen Menschen in der Pauluskirche willkommen zu heißen und gut zu integrieren. Ziel des Willkommens-/Gastfreundschafts-Resort sollte daher sein, vorhandene Strukturen zu stärken und gegebenenfalls neue einzuführen, um neue Gemeindemitglieder und Interessent*innen am Gemeindeleben weiterhin gut aufnehmen und integrieren zu können. Damit dies gelingen kann braucht es nicht nur die richtigen Informationen und Ansprechpartner*innen, sondern auch eine gelebte Willkommenskultur aller Menschen in unserer Gemeinde. Eine Willkommenskultur, die einlädt, unterstützt und gleichzeitig nicht überfordert. Die bestehenden Angebote sollten dahingehend gut ineinandergreifen und Synergieeffekte genutzt werden. Auch das Zertifikat „akzeptierend und offen“, das wir als Gemeinde erhalten haben und dessen Richtlinien es weiterhin umzusetzen gilt, ist ein wichtiger Pfeiler.

Das Resort ist wie alle anderen Resorts verzahnt und Anliegen der Jungen Pauluskirche, Infrastruktur, Diakonie, Öffentlichkeitsarbeit greifen ineinander und sind daher nicht immer scharf voneinander abzugrenzen. Es müssen daher für die Erarbeitung der konkreten Inhalte alle Resorts involviert werden. Über den jährlichen Resort-Bericht sollte eine Evaluation bzgl. Wirksamkeit und Sichtbarkeit erfolgen.

Alja Weichenberger ist seit 2024 ehrenamtlich Presbyterin an der Pauluskirche und behält das neu geschaffene Welcome-Resort und die Willkommenskultur der Kirchengemeinde im Blick. Sie ist hauptberuflich HR-Managerin in der Caritas der Erzdiözese Wien.



9 Diakonisches² (Waltraud Breth)

9.1 Abschied von Café Memory in unserer Gemeinde



Das Abschiedstreffen des Café Memory in der Albertina

Die Entscheidung, Café Memory nicht weiterführen zu können, ist allen Beteiligten nicht leichtgefallen. Aus Gründen, die im Bericht unserer Pfarrerin Elke Petri erläutert werden, haben wir das Projekt im Juni nach vier Jahren in einer wunderschönen Unternehmung abgeschlossen -dank der hervorragenden Organisation durch unser Gemeindemitglied Birgit Gangel. Sie hatte einen Besuch in der Albertina vorbereitet, der ganz speziell für an Demenz Erkrankte gedacht war. Die hauptamtliche Mitarbeitende Eleonora Vecs, Betroffene und ihre Angehörigen wurden von zwei entsprechend ausgebildeten Damen des Museums durch die Abteilung

„Französische Malerei“ geführt. In aller Ruhe konnten die Bilder betrachtet werden und mit viel Einfühlungsvermögen wurden Fragen beantwortet. Die Begeisterung und das Interesse waren sehr groß, und der Ausflug klang mit einem gemütlichen Kaffee aus.

In einer Schlusssitzung dankten die Mitarbeitenden des Teams Frau Vecs, die uns mit ihrem Frohsinn engagiert und professionell betreut hatte. Sie hat es wunderbar verstanden, uns

² Immer wieder hat der Begriff „Diakonisches“ für Verwirrung beim Lesen des Jahresberichtes gesorgt. Gemeint ist im gemeindlichen Kontext nicht die Werkdiakonie mit ihren verschiedenen Einrichtungen, sondern die Gemeindediakonie. Diakone leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet „Dienen“. Den Dienst an älteren Menschen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder am Rand der Gesellschaft übernehmen neben der Werkdiakonie auch die Kirchengemeinden. Diese tätige Liebe gehört zu den wesentlichen Aufgaben von Kirchengemeinden. Gemeindediakonie ist wie die anderen Resorts eine Querschnittmaterie und so fanden diakonische Aktionen auch in anderen Bereichen wie der Jungen Pauluskirche statt (z.B. Praktikum in der Armenküche).

Mitarbeiter*innen in der Betreuung der Betroffenen anzuleiten, so dass jeder Nachmittag für alle Beteiligten eine Bereicherung war.

Im März hatten wir in unserer Gemeinde noch einmal einen Wechsel in der Betreuung der Angehörigen. Birgit Gangel übernahm dieses Amt von Sondervikarin Kathleen Müller, die nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Am 11.6. fand in der Glaubenskirche Simmering ein Gottesdienst für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen statt, der sehr gut angenommen wurde.

9.2 Seniorenkreis

Hier gibt es Erfreuliches zu berichten: wir starteten im Jänner mit sechs Damen, bis Jahresende hat sich der Kreis auf fast das Doppelte, etwa elf Teilnehmerinnen erweitert. Aufmerksam auf dieses Angebot werden oft Angehörige älterer Menschen durch Hinweise auf der Homepage unserer Gemeinde. Die alleinstehenden älteren Damen suchen eine Gemeinschaft, in der sie sich im Gespräch austauschen können. Auch werden Anregungen zu aktuellen Themen, durch Vorlesen oder kleine Vorträge gegeben.

An Pfingsten nahm unser Gemeindemitglied Helgard Wohlschläger an der Jubelkonfirmation in unserer Kirche teil. Sie zeigte uns Bilder von ihrer damaligen Feier, die 70 Jahre zurückliegt.

Etwas schwierig gestaltete sich für unsere älteren Gemeindemitglieder die Änderung der Gottesdienstzeiten auf 17 Uhr. Ein Abholangebot mit Auto durch Gemeindemitglieder wurde bis jetzt nicht angenommen. Mittlerweile haben sich dennoch einige Seniorinnen entschlossen, den Gottesdienst zur neuen Zeit zu besuchen und davor bzw. danach die Gemeinschaft in geselliger Runde zu genießen.

In der Adventszeit bekam der Kreis wieder Besuch von unseren neuen Konfirmanden, so entstanden neue Gesprächsthemen zwischen Jung und Alt.

Sehr stimmungsvoll war auch der Tag nach dem 2. Advent, bei dem unsere neue Organistin Anna Scholl mit uns Advent- und Weihnachtslieder gesungen hat. Sie ging auf alle Liederwünsche bereitwillig ein, und alle Anwesenden sind ihr für diesen Nachmittag sehr dankbar.

Geburtstage feiern wir gemeinsam in festlicher Runde mit Kaffee und Kuchen oder auch Sekt. Der Kreis hält Kontakt zu erkrankten Mitgliedern unseres Kreises durch Telefonate und Besuche.

Da dieser Kreis aus unseren ältesten Gemeindemitgliedern besteht, von denen einige in Zukunft persönliche Zuwendung und Besuche benötigen werden, möchte ich Menschen in unserer Gemeinde ansprechen, die an diakonischen Themen interessiert sind, um gemeinsam mit ihnen Kontakte mit älteren Mitgliedern unserer Kirchengemeinde zu pflegen.



Waltraud Breth ist seit 2018 ehrenamtlich Presbyterin an der Pauluskirche und zuständig für die gemeindediakonischen Projekte der Kirchengemeinde. Als Pensionistin hatte sie in ihrer früheren Kirchengemeinde zahlreiche Diakonische Erfahrungen gesammelt und bringt diese nun bei uns ein.

10 Öffentlichkeitsarbeit (Sabine Mitterbacher)



Sabine Mitterbacher bei der Verleihung der a&o Plakette als Konsequenz unserer Positionierung

Bereits auf der Gemeinde-Klausur „FutureLab Pauluskirche“ im Mai 2022 im Seminarzentrum Raach haben wir einen Arbeitskreis zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation nach außen“ mit Thomas Breth, Vikarin Imke Marie Friedrichsdorf, Pfarrerin Elke Petri und Bernd Ulreich unter meiner Leitung gebildet, um eine Vision für die Pauluskirche zu skizzieren sowie das am 05.11.2012 von der Gemeindevertretung beschlossenen Leitbildes zu reflektieren.

Noch vor dem Sommer legten wir los. In einem monatlichen Rhythmus kamen wir zusammen, um unter meiner Anleitung über verschiedenste Fragestellungen in Bezug auf eine Positionierung zu diskutieren. Vikarin Anna-Elisabeth Henheik kam ab Herbst 2022 statt Imke Marie-Friedrichsdorf hinzu.

Themen wie Werte und Zukunftsausrichtung wurden ebenso im Liturg*innenkreis wie in großem Kreis der Gemeinde (32 Teilnehmer*innen) beim Mitarbeiter*innen-Stammtisch erarbeitet.

Das Ziel der Positionierung der Pauluskirche ist es, eine eindeutige und attraktive Identität oder Position für die Pauluskirche innerhalb der eigenen Region beziehungsweise der gesamten evangelischen Kirchenlandschaft zu schaffen.

Diese Positionierung soll auf ersten Blick hervorheben, wofür die Pauluskirche steht und welche Werte sie vertritt. Sie trägt dazu bei, wie die Besucher*innen die Pauluskirche wahrnehmen. Auf diese Weise kann sie Suchenden unmittelbar Orientierung geben.

Diese Positionierung soll der Pauluskirche helfen, im Gedächtnis der Besucher*innen einen bestimmten Platz einzunehmen und neue Besucher*innen auf die Pauluskirche aufmerksam zu machen. Eine erfolgreiche Positionierung kann eine emotionale Bindung der Pauluskirche und den Gläubigen schaffen. So kann sie auch die aktive Teilnahme und Mitgestaltung fördern.

Eine klare Positionierung bietet eine strategische Ausrichtung und hilft der Pauluskirche dabei, langfristige Ziele zu setzen und zu verfolgen und kann die Vernetzungskultur innerhalb der Region etablieren. Sie dient als Leitfaden für die Kommunikationsbemühungen, um sicherzustellen, dass ihre Botschaften konsistent sind und die gewünschten Werte widerspiegeln.

Die Positionierungsarbeit für die Pauluskirche besteht vorrangig aus der Definition der Stärken und Kompetenzen der Pauluskirche und ihrem Umfeld, den Bedürfnissen der Besucher*innen sowie aus den vorausschauenden Überlegungen.

10.1 Unser Zielbild

Die Pauluskirche versteht sich als eine **Experimentiergemeinde**, die den Mut hat, neue Wege zu gehen. Dabei werden stets die Werte und das Leitbild der Kirche respektiert und eingehalten. Durch diese Offenheit für Innovationen schafft die Pauluskirche einen Raum, in dem Experimente möglich sind und sich eine lebendige Community bilden kann, die über die Grenzen des Bezirks hinausreicht.

Im Einklang mit den Werten der Gemeinde und den Zielen der Evangelischen Kirche strebt die Pauluskirche danach, das Bewährte zu bewahren und gleichzeitig mit Freude und Engagement

Neues auszuprobieren. Dabei werden Experimente sorgfältig evaluiert und entweder eingeführt oder verworfen.

Die Pauluskirche handelt dabei nach bestimmten Leitlinien:

- Sie orientiert sich lebensnah an den Bedürfnissen der Menschen und verwendet eine zugängliche Sprache
- Sie ist innovativ und offen für Experimente
- Sie entwickelt kontinuierlich neue Formate und stellt sicher, dass diese einen Mehrwert für ihre Besucherinnen und Besucher bieten
- Sie setzt auf Nachhaltigkeit, sowohl in Bezug auf inklusive und für alle Lebensformen willkommen heißende Strukturen, den Umgang mit Ressourcen sowie in der täglichen Arbeit und Zusammenarbeit



Sabine Mitterbacher ist seit 2018 ehrenamtlich Presbyterin an der Pauluskirche und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinde. In ihrem Brotberuf ist sie Marketing- und Kommunikationsmanagerin bei einem Designdienstleistungsunternehmen und bringt ihr berufliches Know-How in der Kirchengemeinde ein.

11 Kircheninfrastruktur (Christopher Schuster)

11.1 Rückblicke



Montage der Stoffbahnen

Die Empore bzw. der Bereich, der von der Pauli Lounge genutzt wird, hat sich mittlerweile etabliert, wird sehr gut angenommen und viel genutzt - was mich persönlich sehr freut. Nach über einem Jahr kann man nun auch sagen, dass sich die Arbeiten bewährt haben und die aufgewendeten Gelder gut investiert wurden.

Unsere Experimentierfreude hält an und niemand steht einer Weiterentwicklung im Wege. Die Pauluskirche ist als Raum für Begegnungen und für den Aufbau von zwischenmenschlichen Beziehungen wichtig. Mit ansprechenden Räumen können attraktive Angebote ermöglicht werden, weshalb wir Umbau- und Erhaltungsarbeiten im Blick behalten.

Das Projekt der Fensterverhüllung wurde positiv aufgenommen und ist eine optimale Lösung für den Übergang bis zum Austausch der Fenster. Nicht unerwähnt darf der historische Gemeindevertretungsbeschluss des Frühjahrs 2023 bleiben. In einer Absichtserklärung hat die Gemeindevertretung für die kommende Legislaturperiode einen Fenstertausch und die Errichtung einer Mahnstelle gegen Antisemitismus und zur Erinnerung an unsere

Schuldgeschichte im Kirchenraum beschlossen. Das Projekt wird in den kommenden Jahren Form annehmen. Wesentlich neben einer thermischen Sanierung wird eine kunstvoll-theologisch achtsame Umsetzung sowohl der neuen Fenster als auch der Mahnstelle sein.

11.2 Umbau- und Sanierungsarbeiten

Ein Beispiel für die kleinen Veränderungen mit großer Wirkung ist das neue Schloss in der Eingangstür/ Tor. Mit einem Chip bzw. einem Code kann nun die Tür geöffnet werden, dies sorgt für mehr Sicherheit bzw. einen einfacheren Zugang zur Kirche. Hierfür musste nicht die ganze Anlage ausgetauscht werden, sondern lediglich das Haupttor musste gegen ein digitales System ausgetauscht werden. Somit kann verschiedenen Gästen ein Chip oder ein Code überlassen werden, anstelle eines Schlüsselerleihs mit der Gefahr von Einbruch und hohen Kosten durch Umbau bei Verlust.

In unserer Kirche und am Standort Sebastianplatz bahnen sich immer wieder Maßnahmen und Entscheidungen an: Die Einleitung der Fernwärme ist eine Überlegung aufgrund der steigenden Energiekosten und hinsichtlich des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit.

Auch die Idee der Grätzeloase könnte ein neues Projekt werden: Wir überlegen ein Parklet als Grätzegelgestaltung für die Gemeinde (und Nachbarschaft) zu errichten um dies für „Veranstaltungen“, „Plauderzone“ oder zum Verweilen vor den Gottesdiensten oder sonstigen Treffen nutzen zu können und um auch nach außen sichtbarer zu werden. Beim Stammtisch im Jänner 2024 wird dies gemeinsam weiter erarbeitet.



Danke für das Vertrauen und die Unterstützung.

Christopher Schuster ist seit 2018 ehrenamtlich Presbyter an der Pauluskirche und durch eine Rochade im Presbyterium seit 2022 für den Arbeitsbereich Kircheninfrastruktur tätig. Sein berufliches Know-How über Innenarchitektur und Bau bringt er in die Kirchengemeinde ein.

12 Finanzen und Immobilien (Jörg Sollfelner)



Sanierung in der Ungargasse

2023 war aus Sicht des Schatzmeisters sehr herausfordernd:

- Die Einnahmen aus dem Kirchenbeitrag aufgrund des weiteren Rückgangs an Mitgliedern und der Inflation zurück. Während 2020 noch 124.000 EUR über die Gemeindeumlage eingenommen wurden, sank dieser Wert auf 119.000 EUR in 2023. Dadurch wird es umso wichtiger, dass wir bei Kollekten, Spenden und Stolgebühren versuchen, die Beträge zu erhöhen. Außerdem wird es umso wichtiger, unsere Immobilien nachhaltig positiv zu bewirtschaften.
- Das Sanierungsprojekt Ungargasse konnte weitestgehend abgeschlossen werden. Was wurde dabei erreicht: der Einbau eines Lifts, die Erneuerung aller Steigleitungen, der Ersatz der Gasheizungen durch Fernwärme, die Sanierung des Kellers und eine neue Fassade. Hier konnte der Nachweis erbracht werden, dass Altbausanierung gelingen kann, wenn man sich der Sache fundiert annimmt. Da aufgrund der

wirtschaftlichen Situation während der Projektphase **Personal- und Materialengpässe auftraten** - zuerst Corona, dann ein Wirtschaftsaufschwung, der durch den Ukraine-Krieg

abgeschwächt wurde und daraus resultierende Inflationwirkungen - stiegen die Errichtungskosten stark an, sodass die Pfarrgemeinde in 2023 einen Bankkredit in Höhe von 275.000 EUR aufnehmen musste, von dem 250.000 EUR bereits verwendet wurden.

- Daneben konnte in der Stammgasse eine abgegebene Wohnung so weit hergerichtet werden, dass sie neuvermietet werden konnte.
- Die Betreuung des Café Memory war administrativ aufwendig. Nachdem die Projektbeendigung seitens der Pfarrgemeinde beschlossen wurde, mussten wir eine Endabrechnung erstellen, die bereits erfolgreich abgeschlossen wurde.

Was ist für 2024 geplant:

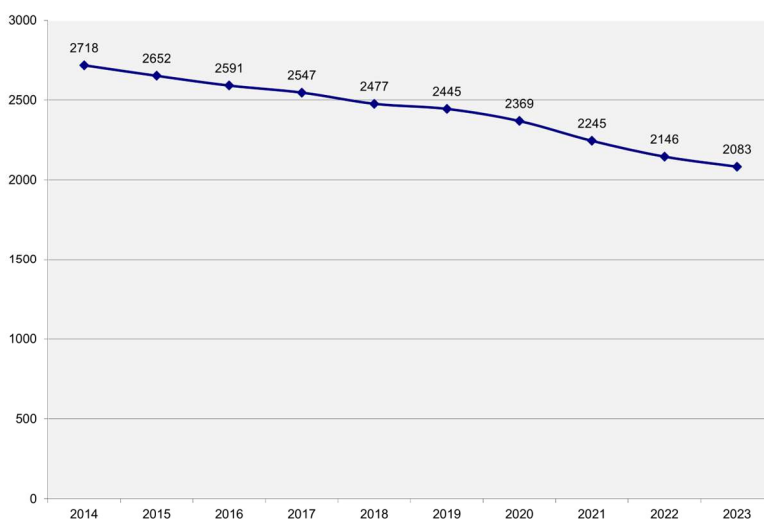
- Für das Projekt Ungargasse soll eine Endabrechnung des Projekts präsentiert werden.
- Für den Standort Sebastianplatz soll zumindest eine Entscheidung über den Ersatz der alten Ölheizung getroffen werden. Inwieweit die baulichen Maßnahmen schon in 2024 begonnen werden können, ist noch nicht absehbar.
- In der Stammgasse soll die Möglichkeit des Anschlusses an die Fernwärme ausgelotet werden. Sollte dies möglich sein, sind dann in der Folge auch in diesem Gebäude die Steigleitungen zu erneuern, um den Ersatz der Gasleitungen zu ermöglichen.
- Für die Kirchengemeinde soll ein Finanzplan erstellt werden, um zu gewährleisten, dass der bisherige Leistungsumfang weiterhin so möglich ist.



Jörg Sollfelner ist seit 2015 ehrenamtlich Presbyter an der Pauluskirche und als Schatzmeister für die Finanzen und Immobilien der Kirchengemeinde zuständig. Seine Kompetenzen aus seinem Berufsleben als Geschäftsführer in der Energiewirtschaft fließen in die Kirchengemeinde ein.

13 Gemeindestatistik (Bernd Gratzer)

Die Statistik zeigt, dass die Pandemie einen Knick in den Besucher*innen-Zahlen und im Gemeindeleben vor Ort verursacht hat. Im Jahr 2022 konnte noch nicht an die Jahre vor Corona angeschlossen werden, was sich 2023 verändert hat.

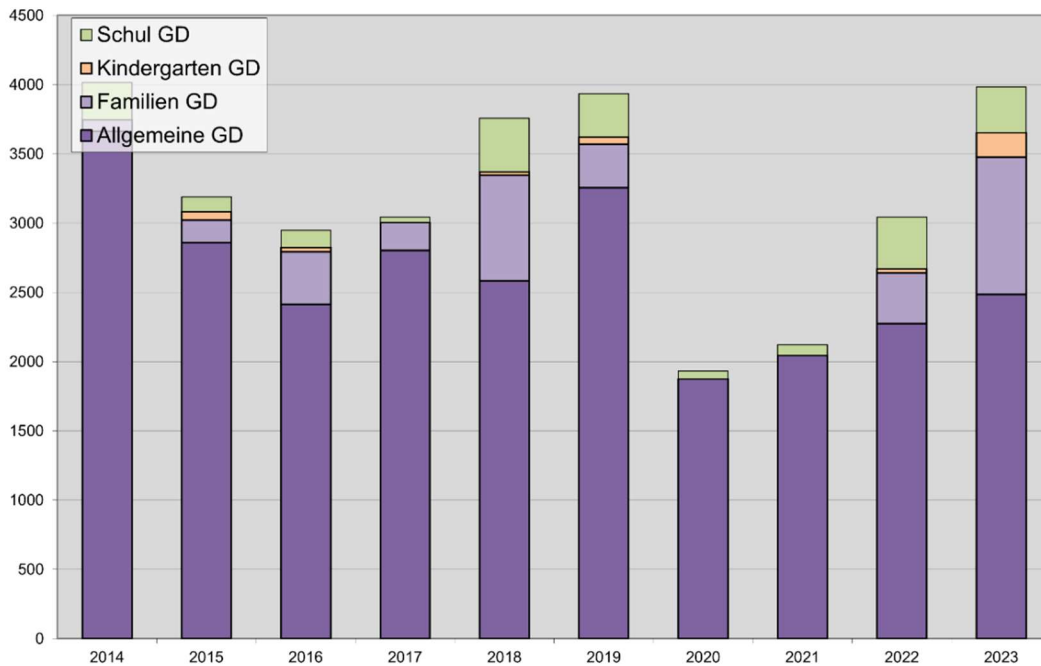


13.1 Gemeindeglieder in den letzten 10 Jahren

Die Entwicklungen unserer Gemeindeglieder-Zahl ist nicht anders als überall in der Großstadt. Wir liegen leider im Trend einer schrumpfenden Kirche.

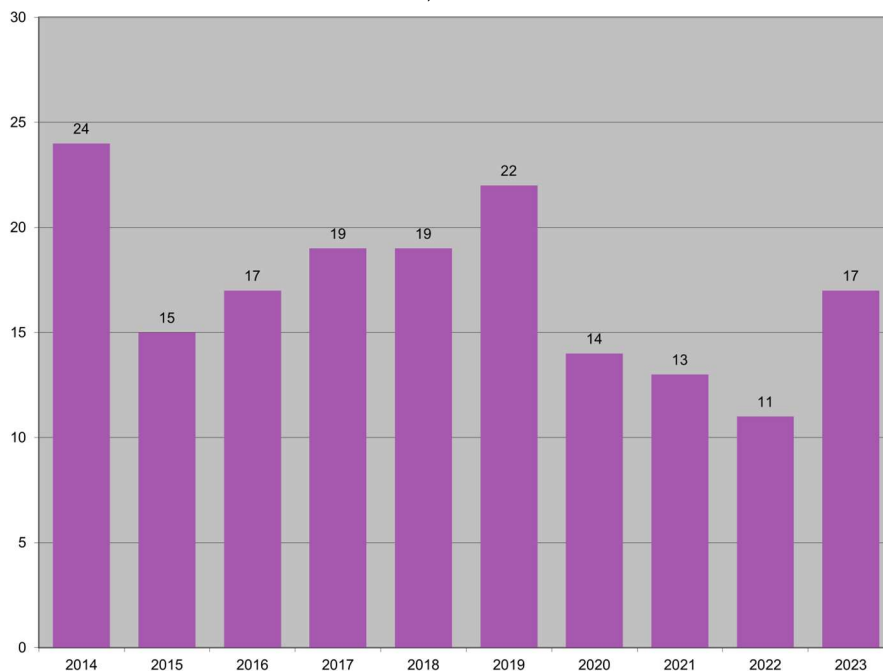
13.2 Gottesdienstbesucher*innen-Zahl in den letzten 10 Jahren

2015 bis Mitte 2017 waren die Jahre der Vakanz, 2020/2021 waren die Coronajahre. Die Sorge war groß, die Gottesdienste würden mit der 17-Uhr-Zeit ab Mai 2023 schlechter besucht werden. Die Statistik zeigte, aber dass es keinen Einbruch im Vergleich zum Vorjahr gab, im Gegenteil: Im Vergleichszeitraum Mai bis Dezember waren 2022 2305 Besucher*innen in 39 Gottesdiensten und 2023 2451 Gäste in nur 37 (!) Gottesdiensten, also durchschnittlich eine Erhöhung der Besuchszahlen um 6,3%.



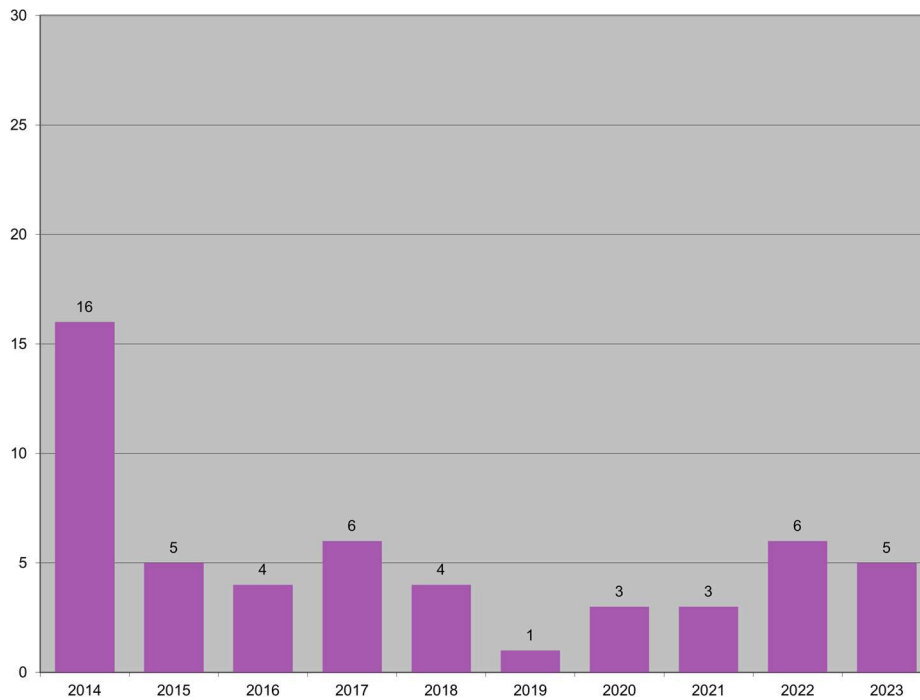
13.3 Konfirmationen in den letzten 10 Jahren

Durch den Bruch der Coronajahre haben Familien mit ihren Jugendlichen den Anschluss an Kirche verloren. Die große Kirchenmitgliederumfrage der EKD 2023 zeigt, wie wichtig eine gute Konfirmationszeit für Kirchenbindung ist. Im Jahr 2023 haben sich wieder mehr Jugendliche konfirmieren lassen und wir hoffen, dass es auf diesem Niveau bleibt.



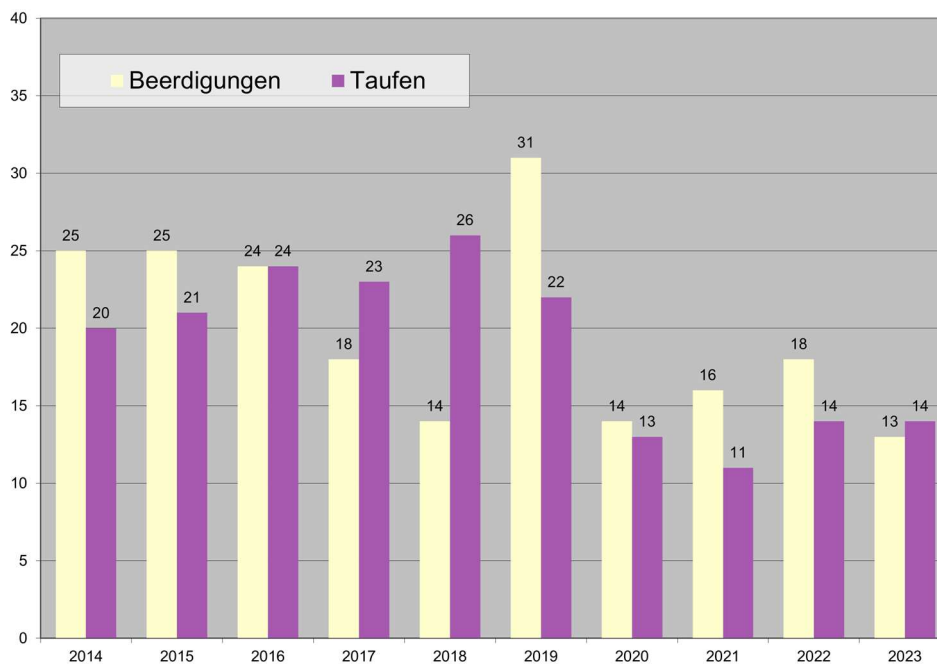
13.4 Trauungen in den letzten 10 Jahren

Österreichweit haben 2023 standesamtliche Hochzeiten zugenommen, wir konnten das Nachcorona-Niveau zumindest annähernd halten.

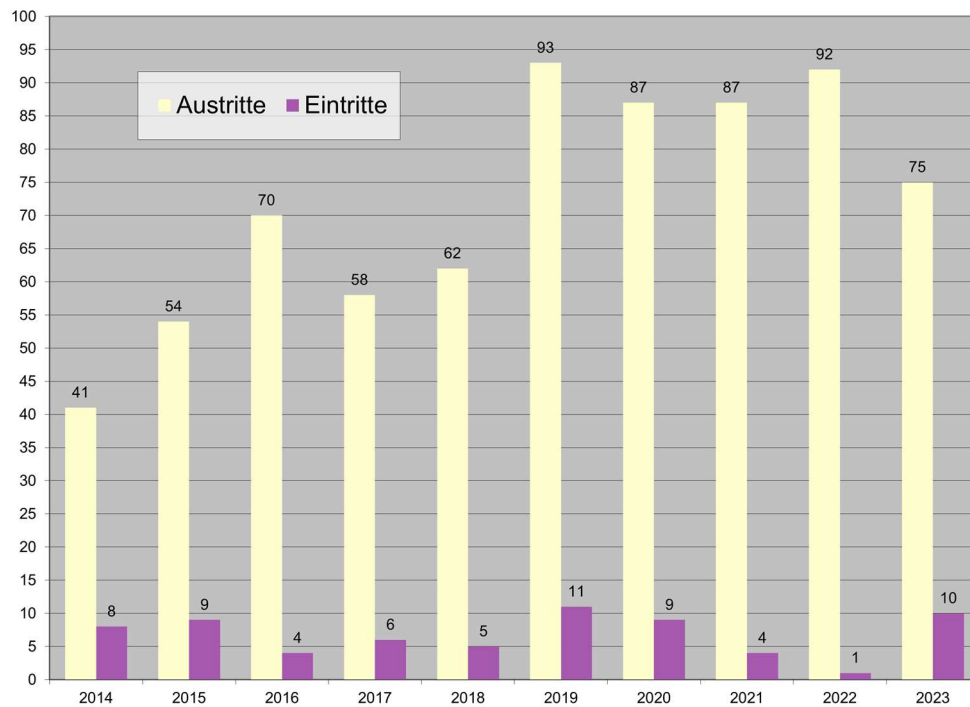


13.5 Beerdigungen und Taufen der letzten 10 Jahre

Kirche schrumpft u.a., weil mehr Menschen sterben, als getauft werden. Obwohl wir bei den Gottesdienstbesuchen beim Vorcorona-Niveau anschließen konnten, ist das bei den Taufen nicht gelungen. Auch bei den Beerdigungen lässt sich ein Trend feststellen: Sich kirchlich bestatten zu lassen, ist keine Selbstverständlichkeit mehr.



13.6 Austritte und Eintritte der letzten 10 Jahre



Trotz der erschreckend hohen Austrittszahlen, die im Schnitt der wienweiten Austritte liegen, konnten wir erfreulicherweise mehr Eintritte verzeichnen. Ob das ein „Ausreißer“ war, bleibt zu beobachten.



Bernd Gratzer ist seit 2017 hauptamtlicher Pfarramtsassistent und seit 2018 als Lektor in Mitverwendung, ab 2024 gemeindeeigener Lektor.